

Berlinale 2025: Emotionale Hommage an entführten Schauspieler Cunio

Die Berlinale 2025 ehrte David Cunio in einem Dokumentarfilm, der seine Geschichte als Geisel der Hamas erzählt und zeigt, wie das Festival Solidarität zeigt.



Nir Oz, Israel - Auf der Berlinale 2025 wurde ein bewegendes Dokumentarwerk des israelischen Filmemachers Tom Shoval präsentiert, das der Erinnerung an den von Hamas entführten Schauspieler David Cunio gewidmet ist. Der Film mit dem Titel „A Letter to David“ erblickte am 15. Februar 2025 das Licht der Welt und stellte zugleich eine Reaktion auf die Kontroversen des letzten Festivals dar, als die Berlinale starke Kritik wegen ihrer Politiken gegenüber Gaza erntete. Cunio, der am 7. Oktober 2023 aus dem Kibbuz Nir Oz entführt wurde, wird im Film als mehr als nur ein weiteres Geiseldrama behandelt. Shoval sagte, es sei ihm wichtig gewesen, Cunio als Menschen mit einer Familie und einer Geschichte darzustellen und nicht nur als ein Bild auf einem Plakat. Seine Frau und die gemeinsamen Töchter

wurden nach 52 Tagen in der Gewalt der Hamas befreit, während sein weiteres Schicksal ungewiss bleibt.

Ein herzlicher Appell und Solidarität

Der Regisseur Shoal, der bereits 2013 die Brüder Cunio in seinem preisgekrönten Debütfilm „Youth“ präsentierte, nutzte im neuen Werk private Videos und Interviews mit Cunios Familie, um die tiefe emotionale Verbindung zu zeigen. „Das war ein einfacher Akt des Humanismus und der Solidarität“, so Shoal, der von der Unterstützung auf dem roten Teppich während der Eröffnung berührt war, wo Gäste wie Andrea Sawatzki und Berlinale-Chefin Tricia Tuttle an Cunio erinnerten. Tuttle hielt ein Bild von Cunio hoch mit dem Slogan „Bring David Cunio Home“. Diese Geste steht im Zeichen eines Umdenkens und des Wunsches, Empathie für die Geiseln zu zeigen.

Die Berlinale selbst hat sich bemüht, die Gesprächsbereitschaft zu den Themen Antisemitismus und Meinungsfreiheit zu fördern, wie Tuttle erklärte. Das Festival beabsichtigt, ein Gleichgewicht zwischen unterschiedlichen Perspektiven zu finden und dabei nicht die Leiden der Geiseln zu ignorieren. Angesichts der verheerenden Ereignisse des 7. Oktober 2023, bei denen mehr als 1.200 Menschen starben und über 250 Personen als Geiseln genommen wurden, ist der Film „A Letter to David“ ein bedeutender Schritt, um das Bewusstsein für solche schrecklichen Schicksale zu schärfen und ein Signal der Solidarität zu senden. Dabei bleibt die Schicksalsfrage um David Cunio weiterhin ein zentrales Element der Diskussion in der Öffentlichkeit, als **Kleine Zeitung** hervorhebt, wie wichtig es ist, die Geschichten der Einzelnen hinter den Schlagzeilen zu erzählen, und **Malay Mail** berichtet von der emotionalen Verbindung, die der Film zu den Hintergründen der Geiselnahme herstellt.

Vorfall	Menschenhandel
Ort	Nir Oz, Israel
Quellen	• www.kleinezeitung.at • www.malaymail.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at